

S+F Sicherheit und Frieden Security and Peace

Herausgeber:

Prof. Dr. Michael Brzoska
Dr. Walter E. Feichtinger
Dr. Volker Franke
Prof. Dr. Hans J. Giessmann
Prof. Dr. Heiner Hänggi
Dr. Sabine Jaberg
Dr. Patricia Schneider

Gastherausgeber:

Dr. Hans-Georg Ehrhart

Themenschwerpunkt/Thematic Focus:

WANDEL DER KRIEGFÜHRUNG GROSSER MÄCHTE
CHANGING WAYS OF WARFARE BY MAJOR MILITARY
POWERS

**Report of the International Workshop „Sliding out
of control? Consequences of changes in warfare by
major military powers from the “Global North” for the
containment of warfare”**

Michael Brzoska, Hans-Georg Ehrhart, Maxim Kuzmin

**Hotspot Syrien – konflikttheoretische und -analytische
Betrachtungen**

Walter Feichtinger, Jasmina Rupp

The Blurring of Interstate Wars, Civil Wars and Peace

Felix Wassermann

Learning Difficulties: The US Way of Irregular Warfare

David H. Ucko

Cyber Warfare – from Science Fiction to Reality

Mika Kerttunen

Current Challenges to Normative Restrictions on Warfare

Michael Brzoska

*Weitere Beiträge von Angela Kane/Ulrich Kühn
und Gina Schneider*

1 2018

36. Jahrgang

ISSN 0175-274X



Nomos

Schriftleitung:

Prof. Dr. Michael Brzoska, Institut für
Friedensforschung und Sicherheitspolitik
an der Universität Hamburg

Redaktion:

Dr. Patricia Schneider (V.i.S.d.P.), Chefredakteurin,
Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik
an der Universität Hamburg, schneider@ifsh.de

Susanne Bund, Institut für Friedensforschung
und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg,
bund@ifsh.de

Kevin Nausch, Institut für Friedensforschung
und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg,
nausch@ifsh.de

Dr. Sybille Reinke de Buitrago, Institut für Friedens-
forschung und Sicherheitspolitik an der Universität
Hamburg, reinkede@ifsh.de

Dr. iur. Tim René Salomon, LLM. (Glasgow), Institut
für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der
Universität Hamburg; Zentrum für Sicherheit und
Recht an der Bucerius Law School, Hamburg,
tim.salomon@law-school.de

Redaktionsanschrift:

Institut für Friedensforschung und
Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg

S+F Redaktion

Beim Schlump 83

20144 Hamburg

Germany

Telefon: +49 – 40 / 86 60 770

Fax: +49 – 40 / 86 63 615

Mail: s+f@ifsh.de

Homepage der Zeitschrift: www.sicherheit-und-frieden.nomos.de

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben pro Jahr

Bezugspreise 2018: Jahresabonnement incl.

Online Privatbezieher 98,- €, Institutionen
198,- €, Studenten und Arbeitslose (jährlicher
Nachweis erforderlich) 65,- € ; Einzelheft
30,- €. Alle Preise verstehen sich incl. MWSt,
zzgl. Vertriebskostenanteil. 12,00 € plus

Direktbeorderungsgebühr Inland 1,61 € p.a.

Bestellmöglichkeit: Bestellungen beim örtlichen
Buchhandel oder direkt bei der Nomos Verlagsgesell-
schaft Baden-Baden

Kündigungsfrist: jeweils drei Monate vor Kalen-
derjahresende

Bankverbindung generell: Zahlungen jeweils im
Voraus an Nomos Verlagsgesellschaft, Postbank
Karlsruhe: BLZ 660 100 75, Konto Nr. 73636-751
oder Sparkasse Baden-Baden Gaggenau:
BLZ 662 500 30, Konto Nr. - 5-002266

Druck und Verlag:

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldeestr. 3-5, D-76530 Baden-Baden
Telefon (07221) 2104-0/Fax (07221) 2104-27
E-Mail nomos@nomos.de

Anzeigen:

Sales friendly Verlagsdienstleistungen, Inh. Frau
Bettina Roos, Pfaffenweg 15, 53227 Bonn
Telefon (0228) 978980 Fax (0228) 9789820
E-Mail roos@sales-friendly.de

Urheber- und Verlagsrechte:

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen einzel-
nen Beiträge und Abbildungen sind urheberrecht-
lich geschützt. Jede Verwertung, die nicht aus-
drücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist,
bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags.
Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen
nicht die Meinung der Herausgeber/Redaktion
wiedergeben. Unverlangt eingesandte Manu-
skripte, für die keine Haftung übernommen wird,
gelten als Veröffentlichungsvorschlag zu den
Bedingungen des Verlages. Es werden nur unver-
öffentlichte Originalarbeiten angenommen. Die
Verfasser erklären sich mit einer nicht sinnentstel-
lenden redaktionellen Bearbeitung einverstanden.
Der Nomos Verlag beachtet die Regeln des
Börsenvereins des Deutschen Buchhandels e.V.
zur Verwendung von Buchrezensionen.

ISSN 0175-274X

S+F Sicherheit und Frieden
Security and Peace

36. Jahrgang, S. 1–59

1/2018

EDITORIAL III

Michael Brzoska, Hans-Georg Ehrhart

WANDEL DER KRIEGSFÜHRUNG GROSSER MÄCHTE**CHANGING WAYS OF WARFARE BY MAJOR MILITARY POWERS****Report of the International Workshop „Sliding out of control?****Consequences of changes in warfare by major military powers from the
“Global North” for the containment of warfare”**

Michael Brzoska, Hans-Georg Ehrhart, Maxim Kuzmin 1

Hotspot Syrien – konflikttheoretische und -analytische Betrachtungen

Walter Feichtinger, Jasmina Rupp 7

The Blurring of Interstate Wars, Civil Wars and Peace

Felix Wassermann 14

Learning Difficulties: The US Way of Irregular Warfare

David H. Ucko 21

Cyber Warfare – from Science Fiction to Reality

Mika Kerttunen 27

Current Challenges to Normative Restrictions on Warfare

Michael Brzoska 34

**BEITRÄGE AUS SICHERHEITSPOLITIK UND
FRIEDENSFORSCHUNG****Nuclear Disarmament, Arms Control, and Nonproliferation in Retreat:****What Europe Can Do**

Angela Kane, Ulrich Kühn 40

Conflict Management under Conditions of Asymmetric Power:**The Case of the South China Sea Disputes**

Gina Schneider 45

NEUERSCHEINUNGEN 54**BESPRECHUNGEN** 55

S+F lädt Autorinnen und Autoren zur Einsendung von Beiträgen zur Veröffentlichung ein

S+F ist die führende deutsche Fachzeitschrift für Friedensforschung und Sicherheitspolitik. S+F will Forum der Kommunikation für Wissenschaft und Politik, zwischen ziviler Gesellschaft und Streitkräften sein, in dem Analyse, Insiderbericht, Standortbestimmung und Einschätzung Platz haben. Entscheidend für die Veröffentlichung ist der Beitrag eines Textes zu nationalen und internationalen Diskussionen in der Sicherheitspolitik und Friedensforschung, von naturwissenschaftlichen Aspekten der Rüstungskontrolle bis zu Fragen der Nationenbildung in Nachkriegsgesellschaften. Jedes Heft von S+F ist einem Schwerpunktthema gewidmet. Neben Beiträgen zum Schwerpunkt werden aber auch Texte zu allgemeinen Themen der Sicherheitspolitik und Friedensforschung veröffentlicht.

Autorinnen und Autoren haben die Wahl zwischen Beurteilung der Texte durch Herausgeber und Redaktion oder einem zusätzlichen Begutachtungsverfahren mit externen Gutachtern (peer-reviewed, anonymisiert). Dieses Verfahren nimmt mehr Zeit in Anspruch (zur Erstellung der Gutachten, für die Überarbeitung etc.). S+F strebt an, den Anteil der extern referierten Aufsätze zu erhöhen, wird aber auch weiterhin Texte veröffentlichen, deren Qualität von der Redaktion und dem für ein Heft verantwortlichen Herausgeber beurteilt wurde. Die nachfolgend angegebenen „Deadlines“ gelten für die Einreichung von Beiträgen im Rahmen der jeweiligen Schwerpunktthemen. Aufsätze zu Themen außerhalb der Schwerpunkte können jederzeit eingereicht werden.

Call for Papers/ Herausgeber und Redaktion rufen zur Einsendung von Beiträgen auf

4/2018: Die EU auf dem Weg zur Verteidigungsunion, *Deadline 01. Juni 2018*

1/2019: Populismus, Frieden und Sicherheit, *Deadline 15. September 2018*

2/2019: Europäische Friedensordnung neu gedacht, *Deadline 10. Dezember 2018*

Für die „Beiträge aus Sicherheitspolitik und Friedensforschung“ und das „Forum“ ist S+F fortlaufend auch an Artikeln außerhalb des jeweiligen Themenschwerpunkts interessiert.

Texte können in englischer oder deutscher Sprache verfasst sein und sollten 25.000 bis 30.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) umfassen. Weitere Hinweise für Autorinnen und Autoren finden sich auf der Webseite der Zeitschrift unter „Autorenhinweise“.

Bitte richten Sie Ihre Fragen an:

E-mail: s+f@ifsh.de

Website: <http://www.sicherheit-und-frieden.nomos.de>

S+F invites authors to submit suitable papers for publication

S+F is the leading German journal for peace research and security policy. S+F aims to serve as a forum of analysis, insider reports and opinion pieces for research and politics linking civil society and the armed forces. Decisions on publication are made on the basis of the contribution of a text to national and international discussions on peace and security issues, considering scientific aspects of arms control to questions of nation-building in post-war societies. Every issue of S+F is focused on a particular theme. In addition, texts addressing general aspects of security policy and peace research are also published.

Authors can choose to have the text evaluated by the publisher and editorial team or by an external evaluation process (double-blind peer-review), the latter is more time intensive (for the evaluation process, revision, etc.). S+F intends to increase the number of externally evaluated contributions but will continue to publish texts which have been assessed by the editorial team and the publisher responsible for the issue. The deadlines listed below are for contributions for a specific theme. Contributions on other topics can be made at any time.

Call for Papers/ Publisher and editorial team call for contributions

4/2018: The EU on its way towards a Defense Union, *Deadline 01 June 2018*

01/2019: Populism, Peace and Security, *Deadline 15 September 2018*

02/2019: Rethinking the European Framework of Peace, *Deadline 10 December 2018*

Outside the special focus topic, S+F also welcomes submissions under the sections “Contributions to Security Policy and Peace Research” and “Forum”.

Texts may be written in English or German and should be between 25,000-30,000 characters long (incl. spaces). Further information for authors can be found on the magazine website under “Notes to Authors”.

Please direct your queries to:

E-mail: s+f@ifsh.de

Website: <http://www.sicherheit-und-frieden.nomos.de/?L=1>

Die Artikel der Zeitschrift S+F werden in mehreren nationalen und internationalen bibliografischen Datenbanken nachgewiesen. Dazu gehören u.a. Online Contents OLC-SSG Politikwissenschaft und Friedensforschung, PAIS (Public Affairs Information Service) International Database, Worldwide Political Science Abstracts und World Affairs Online (hrsg. vom Fachinformationsverbund Internationale Beziehungen und Länderkunde FIV) (siehe auch www.ireon-portal.de).

Articles of the journal S+F are entered in various national and international bibliographic databases. Among them are Online Contents OLC-SSG Politikwissenschaft und Friedensforschung (Political Science and Peace Research), PAIS (Public Affairs Information Service) International Database, Worldwide Political Science Abstracts and World Affairs Online (by the Fachinformationsverbund Internationale Beziehungen und Länderkunde FIV/The German Information Network International Relations and Area Studies) (see also www.ireon-portal.de).

Editorial: Wandel der Kriegsführung großer Mächte – Abdriften in unregulierte Grauzonen?

Um Kriege verhindern oder abzuschaffen zu können, müssen sie zuerst verstanden werden. Dies ist aber eine große Herausforderung, weil sich nicht nur die Ursachen und Anlässe von bewaffneten Auseinandersetzungen, sondern auch die Praktiken, Konzepte und Technologien der Kriegsführung ständig ändern. Aus Sicht der Friedensforschung ist also eine ständige Anstrengung notwendig, sowohl über einzelne Kriege als auch allgemeinere Trends in der Kriegsführung nachzudenken. Vor diesem Hintergrund thematisiert das Schwerpunkttheft folgende Fragen: Welche Art Krieg spielt sich eigentlich in Syrien ab? Was ist hybride Kriegsführung? Wie hat sich der US-Ansatz mit irregulären Konflikten verändert? Welche Rolle spielen in der heutigen Kriegsführung neue Technologien wie Drohnen, Roboter oder der Cyberraum? Welche Herausforderungen stellen die veränderten Formen der Kriegsführung der großen Militärmächte für die normative Ordnung dar? Verschwimmen die Grenzen zwischen Krieg und Frieden?

Der erste Beitrag dieses Themenschwerpunkts enthält den Bericht eines internationalen, von der Deutschen Stiftung Friedensforschung geförderten Workshops, auf dem diese Fragen behandelt wurden. Ein Teil der dort vorgetragenen Texte findet sich in dieser Ausgabe von Sicherheit und Frieden. Unter dem Titel „Sliding out of control? Consequences of changes in warfare by major military powers from the ‚Global North‘ for the containment of warfare“ fanden sich internationale Expertinnen und Experten in Hamburg zusammen. Michael Brzoska, Hans-Georg Ehrhart und Maximilian Kuzmin beschreiben die dem Workshop zugrunde liegende Problematik und Forschungsfragen und skizzieren anschließend Kernaussagen der Panelteilnehmer. Abschließend fassen sie die Ergebnisse des Workshops zusammen und benennen einige weiterführende Forschungsfragen.

Der zweite Beitrag in diesem Heft befasst sich mit dem Krieg in Syrien. Walter Feichtinger und Jasmina Rupp untersuchen die komplexe Gemengelage im Syrienkonflikt, die sie durch die große Anzahl der beteiligten politischen und (para-)militärischen Akteure und ihre divergierenden Interessen und Zielsetzungen erklären. Sie betrachten den Krieg entlang seiner innerstaatlichen, regionalen sowie globalen Konfliktdimensionen und identifizieren unterschiedliche Ausprägungen oder Formen der Kriegsführung, welche die beispiellose Amalgamierung der Konflikte verdeutlichen. Diese lasse sich am einfachsten als gleichzeitiges Austragen verschiedener Kriege verstehen. Abschließend formulieren sie fünf besondere Herausforderungen für Syrien und kommen zu der Schlussfolgerung, dass wesentliche Konfliktkomplexe auch in Zukunft bestehen bleiben.

Felix Wassermann analysiert die potentielle Nützlichkeit des Begriffs „hybride Kriegsführung“. Er greift auf Beispiele öffentlicher und politischer Diskurse über Kriege im 21. Jahrhundert zurück, um zu zeigen, dass ein klares Verständnis davon fehlt. Die Diskussion über hybride Kriegsführung hat demnach wenig dazu beigetragen, unsere konzeptionelle und politische Desorientierung zu verringern. Zudem benennt er die mit diesem Begriff verbundenen Herausforderungen. Sie ergeben sich daraus, dass Europas historische Erfahrungen mit konventionellem Krieg, Bürgerkrieg und Frieden bis heute das Kriegsverständnis prägen, obwohl die Grenzen zwischen diesen drei Aggregatzuständen des Politischen zunehmend verschwinden. Der Artikel beschreibt „hybride Krieg“ daher als eine Schimäre, um zu prüfen, ob das helfen könnte Krieg neu zu durchdenken.

David Ucko untersucht die amerikanische Art irregulärer Kriegsführung. Er konstatiert, dass die USA institutionell, kulturell und bezogen auf die Fähigkeiten schlecht dafür aufgestellt seien, irregulären Bedrohungen adäquat begegnen zu können. Der Autor geht davon aus, dass der amerikanische Ansatz den Herausforderungen nicht gewachsen war und untersucht, welche Faktoren grundlegende Reformen verhinderten. Die Antwort auf diese Frage sucht er in der Analyse der Methode der Aufstandsbekämpfung und ihres problematischen Ansatzes, Kosten und Risiken im Kampf gegen den Terrorismus möglichst niedrig zu halten. Er schlägt Reformen vor, konzediert aber zugleich, dass diese wenig Aussicht auf erfolgreiche Umsetzung haben dürften.

Mika Kerttunen setzt sich mit der Herausforderung eines Cyberkriegs auseinander. Trotz des Hypes um militärische Cyberfähigkeiten konzentrierten sich die meisten Streitkräfte gegenwärtig auf eine verbesserte Lageanalyse, mehr Informationssicherheit und die Sicherheit militärischer Netzwerke. Gleichwohl birgt, so seine Warnung, die leichtfertige Nutzung der bislang zur Verfügung stehenden Fähigkeiten bereits ein Eskalationsrisiko in sich und trägt zur Bildung unterschiedlicher rechtlicher Grauzonen bei. Darum fordert der Autor, dass die Staaten den Wert von Rechtsstaatlichkeit wieder stärker anerkennen, die schleichende Entwertung des Völkerrechts beenden und sich auf verantwortliches Verhalten im Cyberraum einigen sollten.

Michael Brzoskas Artikel befasst sich mit den Herausforderungen für die normativen Restriktionen der Kriegsführung. Er konstatiert, dass sich wandelnde Praktiken der Kriegsführung seitens großer Militärmächte und neue Herausforderungen für die Rechtfertigung eines rechtmäßigen Verhaltens die Grundlagen dieser Ordnung in Frage stellen. Der Autor arbeitet drei verschiedene, partiell gegenläufige Praxis- und Diskurs-elemente heraus: die räumliche und zeitliche Entgrenzung, die Repolitisierung der Kriegsführung und die Schadensbegrenzung. Diese werden seiner Analyse nach wahrscheinlich zwar nicht zu einer neuen Ordnung der Kriegsführung führen. Die Identifizierung dieser Elemente hilft aber dabei, die gegenwärtige und künftige Kriegsführung durch große Mächte besser zu verstehen.

Michael Brzoska/Hans-Georg Ehrhart



Prof. Dr. Michael Brzoska ist Senior Research Fellow am Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg.



Dr. Hans-Georg Ehrhart, Leiter des Zentrums für Europäische Friedens- und Sicherheitsstudien am IFSH und Mitglied der Geschäftsleitung.

Editorial: Changing Ways of Warfare by Major Military Powers – Sliding into Unregulated Grey Zones?

In order to prevent or abolish war, it must be understood. This is an especially challenging task given the fact that not only causes and occasions but also practices, concepts and technologies of warfare seem to be constantly changing. From a peace research perspective, a continuous effort is needed to both analyze specific armed conflict and rethink war more generally. Against this background, the special issue deals with the following questions: What kind of war is actually going on in Syria? What is the concept of hybrid warfare about? In which way has the US approach to irregular threats been changed? Which role do new technologies play in today's warfare, such as drones, robots, and cyber space? What are the challenges for the normative order posed by the changing way of warfare exhibited by the big military powers? Are the boundaries between war and peace becoming more and more blurry?

The first contribution of the thematic focus in this issue is the report of an international workshop funded by the German Foundation for Peace that dealt with these questions. Several of the texts presented at that workshop are contained in this issue. Entitled „Sliding out of control? Consequences of changes in warfare by major military powers from the ‚Global North‘ for the containment of warfare“, the workshop attracted a number of international experts. *Michael Brzoska, Hans-Georg Ehrhart and Maximilian Kuzmin* first frame the questions that were addressed to the workshop participants. They then sketch the core statements provided by the panellists. Finally, they sum up the main results of the workshop and enumerate some questions for future research.

The second contribution deals with the war in Syria. *Walter Feichtinger and Jasmina Rupp* analyze the complex situation in this conflict, which can be explained by the large number of political and (para)military actors involved and their diverging interests and objectives. The authors look at the war in Syria on the conflict's domestic, regional and global dimension. Seven different manifestations or forms of warfare illustrate the incomparable combination of conflicts, which can best be understood as the simultaneous outbreak of various wars. In conclusion, five major challenges for Syria are formulated. Despite the territorial losses of the opposition as well as the terror group *Islamic State*, the root causes of the conflict remain unchanged.

Felix Wassermann examines the potential usefulness of the “hybrid war” semantics. He uses examples of public and political discourse regarding twenty-first-century wars to indicate the absence of a clear understanding of these wars. Then, the author argues that the talk of “hybrid war” has done little to diminish our conceptual and political disorientation. He discusses challenges related to the ambiguous term “hybrid war”. They result from the fact that Europe's historical experience with conventional wars, civil wars, and peace still dominates our current understanding of war, even if these three increasingly blur. Therefore the article describes “hybrid war” as a chimera

in order to test how that could help us rethink both peace and security policy.

David Ucko assesses the American way of irregular warfare. Institutionally, culturally, and in its capabilities, the US government remains seriously ill-equipped for the task of countering irregular threats. Partly as a result, Islamist extremism shows no sign of being defeated, having instead metastasized since and spread. Given that the US approach remained inadequate, what has then impeded more fundamental reforms? The author evaluates the US troubled engagement with counterinsurgency as well as the problematic search for lower-cost and lower-risk ways of combating terrorism. He suggests needed reforms but acknowledges also the unlikelihood of change.

Mika Kerttunen investigates the challenge of cyber war. Despite the hype around cyber military development, the vast majority of armed forces are still focussing on preliminary capabilities such as situational awareness, information security, and the protection of military networks. Yet, casual employment of already available national cyber capabilities comes with a risk of escalation and creates a separate zone of dangerous legal opacity. The author concludes that states need to recognize the value of rule of law, stop de-valuing international legal order with opportunistic propositions and destabilizing practices, and agree upon responsible state behaviour in cyberspace.

Michael Brzoska, lastly, deals with challenges for normative restrictions to warfare. Changing practices of warfare by major military powers, but also intellectual challenges of the justification of rightful behavior in warfare do question the foundations of this order. While going into different and partly contradicting directions, the author highlights three common critical elements of practice and discourse: the territorial and temporal debordering, repolitization of warfare, and damage limitation. He concludes that while not likely to lead to a new order of warfare, the identification of these elements helps to understand both current and future warfare by major military powers.



Prof. Dr. Michael Brzoska is Senior Research Fellow at the Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg.



Dr. Hans-Georg Ehrhart, heads the Centre for European Peace and Security Studies at the IFSH and is part of the management board.